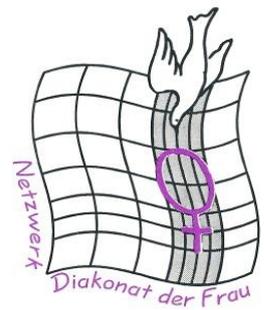


Netzwerk Diakoniat der Frau
c/o Bundesgeschäftsstelle des KDFB
Kaesenstraße 18
50677 Köln
e-mail: netzwerk@diakoniat.de



PRESSEMITTEILUNG

„Lasst die Fülle zu!“ – Deutliche Forderungen beim Tag der Diakonin +plus

Köln, 30. April 2024. Über 350 Frauen kamen zum „Tag der Diakonin +plus“ nach Speyer. Sie alle forderten gemeinsam mit den Organisator*innen ein kirchenpolitisches und theologisches Umdenken: Die von Gott geschenkte Fülle an Begabungen und Berufungen von Frauen muss endlich in der römisch-katholischen Kirche anerkannt werden.

Mit einem Gottesdienst im Dom zu Speyer begann die Veranstaltung. Unter dem diesjährigen Motto „Lasst die Fülle zu!“ wurde der Ruf nach einer Öffnung von allen Diensten und Ämtern für alle Menschen gleich welchen Geschlechts laut. Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB), das Netzwerk Diakoniat der Frau und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) als Veranstalter*innen gaben deutliche Statements* im Umgang mit dem Diakoniat ab:

„Es ist unverständlich und nicht mehr nachvollziehbar, dass die Entscheidungsträger in unserer Kirche so lange untätig geblieben sind. Ja, es ist eine Form des Machtmissbrauchs, wenn nicht männliche Menschen aufgrund ihres Geschlechts ausgeschlossen bleiben.“
Ulrike Göken-Huisman, Geistliche Leitung der kfd

„Aus Verantwortung für eine glaubwürdige diakonische Kirchenentwicklung brauchen wir Menschen, die gut ausgebildet sind. Sie müssen theologisch und diakonisch gebildet sein, um nicht nur selbst diakonisch tätig zu werden, sondern auch um andere zuzurüsten und zu begleiten.“
Gabriele Greef, Vorstandsmitglied im Netzwerk Diakoniat der Frau

„Der Tag der Diakonin +plus weist schmerzlich auch darauf hin, dass Männern ein Plus von sakramentalem Zuspruch, bischöflicher Unterstützung, göttlichem Segen vermeintlich zusteht, eine Fülle, ein Plus, das Frauen, Inter-, Trans- und nicht-binären Personen verwehrt bleibt.“
Dr. Ute Zeilmann, Vizepräsidentin des KDFB-Bundesvorstands

"Frauen geben der diakonischen Kirche heute schon ein Gesicht. In der formalen und sakramentalen Struktur unserer Kirche bleibt dies aber immer noch unsichtbar. Wir wollen, dass das reale Tun und die Zeichen dafür wieder zusammenpassen!"
Birgit Mock, Vizepräsidentin des ZdK

Über die Statements tauschten sich die Teilnehmerinnen nach dem Gottesdienst im Domgarten im Rahmen eines Fests aus. Dort wurde die Fülle der Berufungen von Frauen gefeiert. Einige Absolventinnen der gerade zu Ende gegangenen umfangreichen Fortbildung „Diakonische Leitungsdienste für Frauen“ waren in Speyer dabei und gaben bereitwillig über

ihre persönliche Berufung Auskunft. Die Organisator*innen werden sich weiterhin mit aller Kraft dafür einsetzen, dass diese berufenen und bestens qualifizierten Frauen zu Diakoninnen geweiht werden können.

Die jeweiligen ausführlichen Statements finden Sie als [PDF auf unserer Homepage](#).

Für Interviewanfragen stehen die Veranstalter*innen gerne zur Verfügung.

Stellvertretend für die beteiligten Organisationen:

kfd-Bundesverband

Barbara Stöckmann (Pressereferentin)

Tel.: 0211 44992-25, Mobil: 0170 3805022

barbara.stoeckmann@kfd.de

Zu den inzwischen fast 300 Mitgliedern des 1997 gegründeten „Netzwerk Diakoniat der Frau“ gehören Einzelpersonen, zahlreiche Frauenverbände, Organisationen und Diözesan- und Katholikenräte.

Das Netzwerk setzt sich ein für den sakramentalen Diakoniat der Frau und eine diakonische Kirche.

Es ermöglichte bisher Frauen in drei Diakonatskreisen (1999-2002, 2003-2006 und 2019-April 2024) die Vorbereitung auf Leitungsdienste in einer diakonischen Kirche und die geistliche Auseinandersetzung mit ihrer Berufung zur Diakonin in der katholischen Kirche.

Weitere Informationen unter www.diakoniat.de und Instagram www.instagram.com/nw_diakoniat_der_frau/

V.i.S.d.P.

Netzwerk Diakoniat der Frau, c/o Bundesgeschäftsstelle des KDFB, Kaesenstraße 18, 50677 Köln,

Telefon: 0152 26696115, E-Mail: netzwerk@diakoniat.de